

PRESSEMITTEILUNG

Oberhof, 05.11.2021

2006 hat sich die Stadt Oberhof aufgemacht, unter Einbeziehung aller Oberhofer Bürger und Gewerbetreibender, ein gemeinsames ganzheitliches Tourismuskonzept zu erarbeiten.

In diesem Konzept wurden Schwachstellen aufgezeigt, Leitsätze und Aufgaben definiert, die fortan viele Entscheidungen des Stadtrates maßgeblich beeinflussten.

14 Jahre später hat sich Oberhof erheblich verändert. Die städtebaulichen Missstände sind beseitigt, umfangreiche Investitionen zeigen heute ein ganz anderes Bild.

Zeit und Anlass für den Stadtrat von Oberhof, Bilanz zu ziehen und vor allem den Kurs der nächsten Jahre anzupassen.

Hierzu hat der Stadtrat wiederum Herrn Schrahe, von der Firma Montenius-Consult, beauftragt, das einstige Konzept fortzuschreiben.

Auf insgesamt 94 Seiten wurden viele Facetten beleuchtet. Besonders positiv wurden das veränderte Stadtbild, die qualitativ aufgewertete Stadtmitte, die Beseitigung aller Brachen und natürlich die erfolgten Investitionen in die bestehende Hotel- und Angebotsstruktur, aber auch der Neubau des Grand Green Familux Hotels bewertet. Das enorme finanzielle Engagement des Freistaates Thüringen, sowohl in die eigenen Sportstätten, aber auch in die städtische Infrastruktur, sind hierbei positiv hervorgehoben worden. Die Stadt Oberhof ist für dieses Engagement sehr dankbar!

Aber es sind auch Schwachstellen aufgezeigt worden. So ist festzustellen, dass sich andere mit dem Thüringer Wald konkurrierende Mittelgebirgsregionen in den letzten 10 Jahren deutlich positiver entwickelt haben, als der Thüringer Wald und Oberhof. Speziell auf Oberhof bezogen sind u. a. die Zuständigkeiten im touristischen Bereich als zu kompliziert beurteilt worden. Aufgaben denen wir uns stellen müssen!

Großes Lob gab es für die herausragende Qualität des Biketrails und des Skihanges. Diese Produkte sind in dieser Qualität nicht alltäglich und für die gesamte Region wichtig. Aber, so Schrahe, solche Anlagen, wie Bäder eben auch, müssen stets fortentwickelt werden, um attraktiv zu bleiben. Im Vergleich zu derartigen Anlagen in Deutschland und Österreich, so Schrahe, sind diese nicht kommunal, sondern privatwirtschaftlich betrieben. Privates Unternehmertum ist oftmals schneller in seinen Entscheidungen und damit über lange Sicht Wettbewerbsfähiger, so sein Hinweis.

Mit dem einstimmigen Votum zum vorgestellten Konzept hat der Stadtrat deutlich gemacht, dass das Konzept von 2006 richtig war und er den Empfehlungen der Fortschreibung, hin zu einem naturnahen, aktivbetonten Tourismus in einem Luftkurort folgen wird. Besondere Schwerpunkte werden zukünftig die Unterstützung neuer, privat initiiertes Ganzjahresangebote und die passende Vervollständigung der Stadtmitte sein.

Mit Bedauern hat die Stadt zur Kenntnis genommen, dass durch eine verkürzte Berichterstattung u. U. der Eindruck entstanden ist, dass die Stadt Oberhof die Privatisierung der im Besitz des Zweckverbandes Thüringer Wintersportzentrum stehenden touristischen Anlagen fordern würde. Dem ist nicht so!

Die Stadt Oberhof als Mitglied des Zweckverbandes TWZ kennt die komplexen Zusammenhänge, die in dieser Struktur wirken und die im konkreten Fall dazu führen, dass es derzeit gute Gründe gibt, die bestehende Betreiber-Konstellation der touristischen Anlagen fortzuführen. Die Vertreter der Stadt haben daher in der Vergangenheit dafür gestimmt, eine Privatisierung derzeit nicht zu favorisieren und es gibt auch jetzt keine andere Haltung dazu.

Viele wegweisende Entscheidungen der letzten Jahre, die unter anderem zur Vergabe von zwei Weltmeisterschaften nach Oberhof führten und für ganz Thüringen die Chance bieten, sich international positiv zu präsentieren, waren nur möglich, weil unter der Führung des Vorsitzenden des ZV TWZ, Herrn Dr. H. Schubert, die Verbandsräte des Freistaates Thüringen, des Landkreises und der Stadt, immer wieder um die besten Ergebnisse gerungen wurde und die Landesregierung diesen Kurs unterstützte.



Thomas Schulz
Bürgermeister der Stadt Oberhof
Zellaer Straße 10
98559 Oberhof